

Verständigungssprache: „Määrer“ Dialekt

Immer für eine Überraschung gut sind die neun Sänger, die als „Standgas“ bald wieder zu hören sein werden

Von Margaret Perkuhn

MAAR. „Wir sind weltweit das erste Doppelquartett mit neun Sängern, findet ihr das nicht nett?“, so stellen sie sich vor in ihrem neuesten Lied, getextet von Stefan Deichert, vertont und arrangiert von Werner Waldeck. Immer ziemlich gut drauf sind sie: Tom, Wizard, Rauschi, Günni und Helmer, Moräno, Trabbi, Will und Diri, der Werner – die Sänger von „Standgas“.

Nicht immer gelingt es ihnen bei den Proben, das Lachen vollständig durch das Singen abzulösen. Perfektionisten, eigentlich eher nicht – das wollen sie auch bei ihren Auftritten nicht sein. Aber, wenn es darauf ankommt, sind sie da. Das, was sie musikalisch rüberbringen, ist auf hohem Niveau und kommt an. Weil neben bekommenem A-Cappella und Fünfstimmigkeit viel Fetzigkeit angesagt ist. Immer eine Spur von Selbstironie, die mit Herz nicht selten ungewöhnliche Stücke auf die Bühne bringt.

Hier bei „Standgas“ hat jeder seinen festen Part als Techniker, Manager oder Vorsitzender des Ein-Mann-Vergnügungsausschusses, als Hersteller der kreativen Homepage www.standgas.net.



Neun Freunde müsst ihr sein – Der Teamgeist ist für „Standgas“ wichtig

Der Auftritt, an den sie sich am liebsten zurückerrinnern, ist der auf einem Schiff auf dem Main in Frankfurt zum Geburtstag des Vorsitzenden des Welttourismusverbandes. Abgeholt werden mit einem 50-Mann-Bus... Sogar ein eigens aus den USA eingeflogener Elvis trat an diesem Abend auf. Ansonsten gab es bisher an die 70 Auftritte, viele davon unter anderem im Altkreis Alsfeld. Aber auch an der hessisch-thüringischen Landesgrenze war in einer 500-Personen-Halle eine Spitzenatmosphäre für die neun Sänger.

Ständchen von „Standgas“ sind gefragt – nicht einfach ist, alle unter einen Hut zu

bekommen bei Schichtdienst und weitgestreuter Arbeitsplätze von Koblenz bis nach Marburg. Deswegen lässt man es sich nur nach Auftritt oder Probe besonders gut gehen: „Geselligkeit ist für uns mit das Wichtigste!“ Der Pizzadienst liefert schon fast traditionsgemäß bei den zweiwöchentlichen Proben... „Bei unserer letzten Weihnachtsfeier, wegen der vielen Auftritte im Januar, haben wir selbst den Tisch schön gedeckt, so richtig mit Messer, Gabel und Serviette!“

In Maar sind sie fast zu 90 Prozent zu Hause. Nur einer von ihnen kommt aus Burg-Gemünden, ein anderer ist nach

Bernsfeld von Maar aus verzogen. Mitte 20 sind sie alle bis auf Dirigent Werner Waldeck, der sich mit 41 harmonisch und mit viel Humor in Gags und Gigs der übermütigen acht einreicht. „Gesungen wird halt das, was sich machen lässt: Rock, Barbour-shop, Küchenlieder, Moritäten.“ Generelle Verständigungssprache ist dabei der Määrer Dialekt.

Im Fernsehen konnte man sie im vergangenen Sommer erleben. Etwa bei Stefan Raab für fünf Sekunden in seiner Wochenendvorschau. Kurz davor konnte man „Standgas“ in HR3 erleben bei „Hessen feiern Feste“.

„Standgas“, so nennen sie sich im Übrigen seit dem Konzert „Der Vulkan singt“. Da musste ein Name her. Eigentlich sollte es so etwas sein wie „Werner and the Fire-Fackers“. „Für das Chorkonzert dann doch ziemlich unpassend – deswegen kam einer von uns fünf Minuten vorher auf „Standgas“. Gegründet wurde die Gruppe vor drei Jahren, die übrigens ein Ableger des MGV „Liederkrantz“ Maar ist. Am Sonntag, 22. Dezember, um 19 Uhr gibt „Standgas“ gemeinsam mit dem interessanten Gegenpol, den „Jazz-Hats“ ein Konzert im „Posthotel“ Johanesberg in Lauterbach. Zu hören sein wird dabei von den quirigen Neun viel Neues, extra eingüßigt für diesen Abend. Man darf also wirklich gespannt auf diesen Auftritt sein, denn vor Überraschungen ist man bei ihnen eben nie sicher ...